

[s.n.]

Autor(en): **Tomaschoff, Jan**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **124 (1998)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

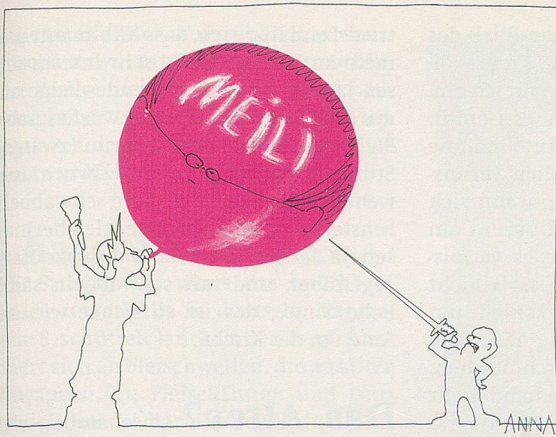
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

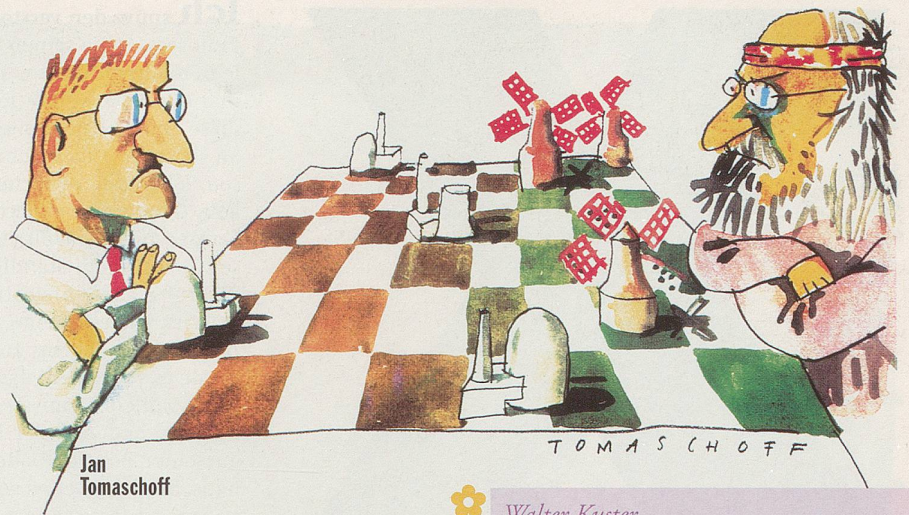
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Anna Regula Hartmann



Jan Tomaschoff

Bill Gates Morgengebet
Steck doch bitte
den Stecker rein!
Lass uns zwei
angeschlossen sein!
Wolfgang Reus

Für Lieselotte

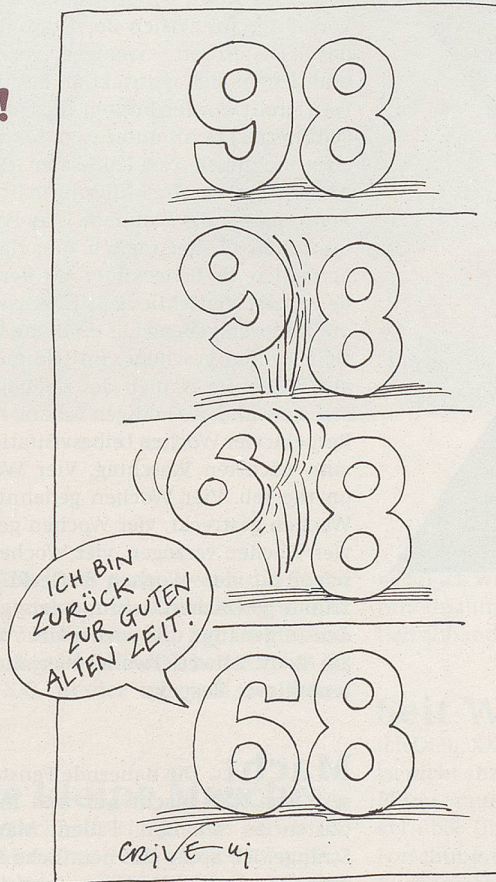
Manchmal tragen mich meine Gedanken zu meinen Berliner Wurzeln. Ist ja ewig her und ausserdem, wer kennt solche Zeitreisen nicht? Die Kinder unseres Abwartes trugen die Namen Lieselotte und Werner, amtlich, offiziell und auch mit Fassung. Unser Alter war nicht einmal mit der ersten Null belastet, dennoch war mein Interesse an Lieselotte weitaus grösser als an Werner. Dessen Anatomie konnte ich mir ja schliesslich vorstellen. Aber was war das Besondere an Lieselotte? Ich leistete mir eine unverschämte Neugierde ohne bereits einer befugten, elitären Gemeinschaft anzugehören. Man denke! Ich wusste, Werner war käuflich und schwieg zu allem, wenn es mit dem Ausleihen der neuesten Tarzan-Hefte verbunden war. Eines Tages und im Schutz einer Beton-Mischmaschine brach es aus mir hervor:

«Lotti, mach doch mal Pipi!»

Aber, wie komme ich eigentlich auf diese alte Klamotte? Scheint mir am ehesten so etwas wie ein Déjà-vu-Erlebnis zu sein. Und wenn ich Sie jetzt noch frage, ob Ihnen, nach dem Erwerb neuer Schuhe, auch immer der Rist schmerzt, dann machen Sie sicher den örtlichen Psychiater auf mich aufmerksam. Oder?

Jürgen Stock©

Migger Muff
Der Zeilen zwei
Es steckt im kleinen Wort «genau»
genau das Gen und auch ein Au!



Adriano Crivelli

- Walter Kuster**
Witziges über Liebespaare im Frühling
- Eine grössere Familie geht an einem schönen Frühlingstag spazieren. Es handelt sich um Vater, Mutter, Söhne, Tochter und deren Verlobten. Waldwege sind bekanntlich schmal, und so zieht sich die Familie in die Länge. Nach geraumer Zeit blickt sich die Mutter um und stellt fest, dass die Tochter samt Bräutigam verschwunden ist.
- «Wo bleiben denn die Kinder?» fragt sie unruhig. «Was machen die denn bloss?» Der Vater erwidert lakonisch: «Nachkommen.»
- «Ich habe sie ins teuerste Restaurant geführt, habe den besten Champagner für sie bestellt und ihr einen Riesenstraus Rosen gekauft. Dann habe ich sie auch noch den weiten Weg nach Hause gefahren. Und weisst du, was sie dann gesagt hat?»
- «Nein.»
- «Stimmt genau!»

Peter Maiwald: Notizen

Es gibt Kandidaten, die wahrlich nicht mehr können als kandidieren.

Ein Blick in die Anwesenheitsliste des Parlaments zeigt, dass manche Parlamentarier nun wirklich nicht an ihren Sitzen kleben.

Der Dreisatz des Opportunisten:
 Nicht mit mir! Mit mir nicht! Mit mir, nicht?

Politik im Handumdrehen:
 Erst sie dem Wähler geben, sie dann umdrehen, dann sie aufhalten.

Im März

Es tut so gut, das Sonnenlicht zu spüren mit allen Poren unsrer Haut.
 Das sind des Frühlings Ouvertüren, die jetzt zum Leichtsinn schnell verführen, als wär' uns der Verstand geklaut.

Es naht die Zeit zum Pferdestehlen, zum Waldlauf und zur Schlankheitskur.
 Die ersten Stare schon krakeelen, und die Hormone strikt befehlen, uns zu erinnern an l'amour.

Es geht die Müdigkeit auf Reisen, von Medizinern oft erwähnt.
 So mancher Mensch kann es beweisen. Wie lässt das Frühjahr sich denn preisen, wenn man zu Hause sitzt und gähnt?

Gerd Karpe